Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

tier ärzte wonsees

NEWSLETTER

24.12.2022

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

Özdemir bindet Förderung der Tierhaltung an die Fläche, 21.12.2022

Das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) hat am Mittwoch seine Eckpunkte für die Förderung des Umbaus der Tierhaltung vorgestellt. Agrarminister Cem Özdemir (Grüne) hat dafür ein Bundesprogramm vorgesehen und die Finanzierung damit allein in die Hände des Bundes gelegt. Das Bundesprogramm umfasst die Konditionen, mit denen die bisher im Bundeshaushalt bewilligten, 1 Mrd. € in den kommenden vier Jahren ausgegeben werden sollen.

Förderung nur für die drei höchsten Haltungsstufen: Das Geld soll sowohl in den Stallbau als auch in die Begleichung von Mehrkosten für die Haltung in den drei höchsten Haltungsstufen mit Kontakt zu Außenklima fließen. Die Einstiegstufe 2 bei den Haltungsformen aus dem Tierhaltungskennzeichengesetz, die etwas höher als der Standard der Initiative Tierwohl (ITW) liegt, wird hingegen nicht über das Bundesprogramm gefördert.

Nachweis von Fläche nötig: Weitere ist die Flächenbindung. In die Förderung sollen grundsätzlich nur die Betriebe einbezogen werden, die über eine Flächenausstattung verfügen, die dem Tierbestand entspricht (max. 2,0 GV/ha). Bei der Berechnung der Viehbesatzdichte können Flächen im Betriebsverbund und vertraglich vereinbarte Ausbringungsflächen angerechnet werden. Damit sollen auch gewerbliche Tierhaltungsbetriebe über Kooperationen an der Förderung teilnehmen können.

Bedingungen für investive Kosten: Gefördert werden soll die Einhaltung von Tierhaltungsstandards, die deutlich über den zwingenden gesetzlichen Vorgaben liegen.

- Dazu zählt das BMEL die drei höchsten Stufen der geplanten Tierhaltungskennzeichnung: Frischluftstall, Auslauf/Freiland und Bio.
- Gefördert werden Stallneubauten und Stallumbauten.
- Die Ställe sollen mehr Platz bieten, einen planbefestigten Liegebereich vorweisen und müssen einen Zugang zu Außenklima oder Auslauf vorhalten. Zudem werden Freilandhaltungen und Bioställe gefördert.
- Die Förderung soll zunächst nur in der Schweinehaltung angeboten werden.
- Neben den Mastschweinen, die auch im Tierhaltungskennzeichengesetz auftauchen, sollen aber auch Ställe für Sauen und Absatzferkel gefördert werden.
- ist ein Fördersatz von 50 % vorgesehen, der auf die tatsächlichen Gesamtbaukosten angewendet werden soll.
- Geplant ist zudem eine Deckelung der Förderung bei 600.000 € pro Betrieb.
- Bedingungen für laufende Mehrkosten: Neu ist in dem Bundesprogramm im Vergleich zu den bisherigen Stallbauförderungen die konsumtive Förderung der laufenden Mehrkosten. Dafür schlägt das BMEL folgende Bedingungen vor:
- Die Mehrkosten sollen auf der Grundlage eines typischen Betriebs ermittelt werden.
- Es ist vorgesehen, auf diesen Pauschalbetrag einen Fördersatz von 65 % anzuwenden.
- Die Förderung der Mehrkosten soll eine Laufzeit von bis zu zehn Jahren haben.
- Auch bei der konsumtiven Förderung gibt es Obergrenzen. Sie orientieren sich an Tierzahl pro Betrieb und liegen bei max. 3000 Mastschweinen bzw. 200 Sauen.
- Für die Kontrolle der Einhaltung der höheren Kriterien will das BMEL auf bestehende Kontrollsysteme setzen. Diese müssen einem Verband angehöhren oder einer anderen Organisation die Kontrollen durchführt, Beispiele dafür wären QS oder die ITW oder die Bioverbände.
- Bei den Schweinen müssen bei mindestens 80 % der Tiere intakte Ringelschwänze haben. Zudem sind in der Schweinemast männliche Mastschweine die unkastriert sind, die immunologisch kastriert sind oder mit Betäubung kastriert sind Voraussetzung für die Förderung.
- Zudem müssen die Halterinnen und Halter regelmäßig Fortbildungen nachweisen.

[...]

Quelle: topagrar.com

Tierwohllabel: Koalition streitet Lücken im Gesetzentwurf nicht ab, 15.12.2022

Der Bundestag hat am 15.12. das vom Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) geplante

Tierhaltungskennzeichnungsgesetz in erster Lesung beraten. Die Abgeordneten waren sich einig, dass der Entwurf für den Umbau der Tierhaltung nicht ausreicht. Trotzdem zeigte sich die Koalition optimistisch.

„Wenn wir alles auf einmal machen wollten, dann würde nichts passieren“, sagte Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) zur anfänglichen Behandlung der Tierhaltungskennzeichnung im Bundestag. Er freue sich über jede Verbesserung des Gesetzentwurfs. Ähnlich drückte Özdemir sich bereits Ende November im Bundesrat aus. Denn auch von den Bundesländern gab es viel Kritik am geplanten Gesetz und Forderungen nach Anpassungen, doch sie stimmten dem Vorhaben grundsätzlich zu. Im Anschluss an eine aufgeheizte Debatte wurde der Gesetzentwurf an den federführenden Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft überwiesen. Laut BMEL soll der Bundestag das Gesetz im Februar 2023 abschließend behandeln.

Kritik an Tierhaltungskennzeichnung geht an Özdemir vorbei: Wie der Minister betonte, sei der Gesetzentwurf ein erster Schritt, um eine verbindliche und umfassende Verbraucherinformation einzuführen. Özdemir kündigte an, die Kennzeichnung auf die Sauen- und Ferkelhaltung, weitere Tierarten, die Gastronomie und verarbeitete Produkte ausweiten zu wollen. Die Forderung aus der Opposition, auch importierte Ware einzubeziehen, sei allerdings europarechtswidrig. Den Landwirten zu suggerieren, auch ausländisches Fleisch kennzeichnen zu können, sei ihnen gegenüber nicht ehrlich.

„Der Umbau der Tierhaltung ist ein Marathon“, sagte Özdemir. Doch die viele Kritik am Gesetzentwurf sei eigentlich gar keine Kritik, denn mit den nächsten Schritten würden die geforderten Änderungen ohnehin abgehandelt. Die Vorschläge von der Borchert-Kommission und von der Zukunftskommission Landwirtschaft wolle Özdemir umsetzen. Außerdem stellte Özdemir klar, dass der Umbau der Ställe nicht am Bau- und Genehmigungsrecht scheitern dürfe. Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) schaffe gerade die Voraussetzung dafür, dass die Ställe an die Tiere angepasst werden können.

Der Grünen-Politiker dankte Finanzminister Christian Lindner (FDP), weil es für die Investition in den Stallumbau jetzt eine Grundlage gebe. In den kommenden Wochen würden die Koalitionsfraktionen einen guten Weg finden, um den Umbau der Tierhaltung zu finanzieren. Bisher kann Özdemir auf die ersten 150 Mio. Euro für den Stallumbau noch nicht zugreifen, weil der Haushaltsausschuss die Mittel wegen des fehlenden Finanzierungskonzepts gesperrt hat.

Streit um Zukunft der Initiative Tierwohl: Aus Sicht von Agrarpolitiker Albert Stegemann (CDU) ist der Gesetzentwurf „löchrig wie Schweizer Käse“ und „komplett untauglich“. Auch unschädlich sei das Vorhaben nicht, weil das einwandfrei funktionierende System der Initiative Tierwohl (ITW) kaputt gemacht werde. „Das, was sie nachschieben, funktioniert eben nicht“, sagte Stegemann zum fehlenden Gesamtkonzept.

Die SPD-Politikerin Susanne Mittag entgegnete, dass die Tierhaltungskennzeichnung nicht von Marktinteressen geleitet werde, sondern auf das Tierwohl ausgerichtet sei. Dagegen funktioniere das bestehende System derzeit nicht gut, sei für den Verbraucher nicht nachvollziehbar und unzuverlässig. Trotzdem gebe es aber Nachbesserungsbedarf. „Das hier ist der erste Schritt und ich freue mich auf die weiteren“, sagte Mittag in der Überzeugung, dass sich die Tierhaltung in Deutschland verbessern werde. Insgesamt plane die Regierung für Tierhalter neun Gesetze und Verordnungen.

Die FDP-Abgeordnete Carina Konrad erklärte, dass sich das Label an den bestehenden Initiativen „orientieren“ solle. Gero Hocker, agrarpolitischer Sprecher der FDP-Fraktion, ergänzte, dass im Hinblick auf die Kontrollen der Betriebe die bestehenden Strukturen aus der Wirtschaft nicht zerschlagen werden dürften. Auch Max Straubinger (CSU) stellte fest, dass durch eine Kooperation mit der ITW die Kontrolle von ausländischen Betrieben möglich gewesen wäre.

Einigkeit über sinkende Tierzahlen in Deutschland: Straubinger betonte außerdem, dass das Gesetz die Tierhaltung in Deutschland abbauen und nicht aufbauen werde. Stephan Protschka (AfD) vertrat ebenfalls die Meinung, dass die Tierhaltungskennzeichnung zu erheblichen Mehrkosten und massiven Wettbewerbsnachteilen für deutsche Landwirte führen werde. Das heimische Fleisch werde künstlich teurer gemacht. Ina Latendorf (Linke) wies darauf hin, dass sich der Verbraucher die Wahl zwischen den Haltungsstufen Stall und Bio erst einmal leisten können müsse. Grundsätzlich begrüße die Linke die verbindliche Kennzeichnung aber. Renate Künast (Grüne) bekräftige die Prognose, dass es in Deutschland weniger Nutztiere und Fleisch-exporte geben werde. Jedoch werde die Akzeptanz für die Tierhaltung in der Gesellschaft verbessert, weil sich die Tierhaltung in Deutschland

und auch in Europa ändern werde.

Quelle: wochenblatt-dlv.de

Statistisches Bundesamt: Ergebnisse der Viehzählung, 21.12.2022

Die Schweinehaltung in Deutschland ist in einer großen strukturellen Krise. Immer mehr Tierhalter geben ihre Produktion auf, und die Tierzahlen sinken dramatisch. Dies bestätigen erneut die heute vom Statistischen Bundesamt (Destatis) vorgelegten Ergebnisse der Viehzählung. Diesen zufolge wurden zum Stichtag 3. November hierzulande noch 21,33 Millionen Schweine gehalten; das waren 1,01 Millionen Stück oder 4,5 % weniger als bei der Viehzählung im Mai und sogar 2,43 Millionen Tiere beziehungsweise 10,2 % weniger als vor genau einem Jahr. Damit ist der Schweinebestand auf das tiefste Niveau seit der Wiedervereinigung 1990 gefallen. Selbst im alten Bundesgebiet gab es in den 80er Jahren mehr Schweine als heute in der gesamten Bundesrepublik.
Laut den Statistikern haben binnen Jahresfrist 1 900 Schweinehalter ihre Produktion eingestellt; das ist ein Rückgang um 10,1 %. Zum Viehzählungsstichtag gab es im Bundesgebiet noch 16 900 Betriebe mit Schweinen auf dem Hof. Hierbei verringerte sich Zahl der Zuchtsauenhalter um 11,1 % auf nur noch 5 600 Betriebe. Destatis zufolge sanken die Schweinebestände und Betriebszahlen insbesondere wegen der schwierigen wirtschaftlichen Lage vieler landwirtschaftlicher Betriebe vor dem Hintergrund stark gestiegener Energie-, Düngemittel- und Futtermittelkosten und damit höherer Produktionskosten. Erzeugerverbände führen jedoch auch die zunehmende Auflagenflut und eine fehlende Planungssicherheit als Gründe für die vielen Betriebsausgaben an.
[...]

Quelle: raiffeisen.com; AgE/dw

Schlachter will Lieferanten helfen, 20.12.2022

Aufgrund der dramatischen Viehzählungsergebnisse des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg hat die Müller Gruppe einen dringenden Appell an alle Akteure der Wertschöpfungskette Schwein gerichtet. Wie der Schlachtkonzern in einer Pressemitteilung erklärte, muss eine nachhaltige Schweinefleischproduktion in Süddeutschland bis zum Jahr 2030 auf sichere Beine gestellt sein. „Die Zeit drängt und es müssen Perspektiven her, die alle mittragen und auch umsetzen!“, so das Unternehmen weiter.
Den Zahlen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg zufolge wurden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 11% weniger Schweine gezählt. „Diese aktuellen Zahlen bestätigen, was auf unserer Fachtagung im Oktober mit den zuständigen Ministern Kaniber und Hauck bereits deutlich wurde“, so Geschäftsführer Stefan Müller. „Wir arbeiten mit Hochdruck daran, alle Partner der Kette an einen Tisch zu bekommen, wollen aber auch keine überstürzten Entscheidungen treffen. Daher nehmen wir uns die nötige Zeit, um nachhaltige Lösungen zu finden und umzusetzen“, erklärte der Konzernchef.
Sein Unternehmen sieht sich aufgrund der eigenen Marktstellung in Süddeutschland in der Pflicht, Vorreiter auch in Bezug auf nachhaltige Produktions- und Lieferketten zu sein. Die von der Müller Gruppe mitinitiierte Nachhaltigkeitsstrategie „Vision 2030“ basiert daher auch auf den in den süddeutschen familiengeführten bäuerlichen Schweinehaltungsbetrieben vorhandenen nutzbaren Futteranbauflächen. Der Verzicht auf importierte Soja aus Übersee als Futtermittel und dessen Ersatz durch regionalen Anbau alternativer eiweißhaltiger Pflanzen sowie regional verfügbaren alternativen tierischen Eiweißen sind weitere wichtige Bausteine. Müller geht auch davon aus, dass sich der Schweinemarkt in absehbarer Zeit erholen wird. So sei der Schweinefleischverbrauch auch in Süddeutschland in den vergangenen Wochen gestiegen. Seinen Einschätzung zufolge wird das sinkende Angebot bei sich wieder erholender Nachfrage zu einem stabilen Preisniveau führen.

Quelle: susonline.de

Marktbericht

Weniger Ferkel aus Dänemark – Schweinebestand auf 20-Jahrestief, 19.12.2022

Deutschland führt deutlich weniger Ferkel aus Dänemark ein. Dort ist der Schweinebestand auf ein 20-Jahrestief gesunken. Nicht nur hierzulande, sondern auch in Dänemark stocken die Schweinehalter ihre Bestände massiv ab. Das führt zu rückläufigen Ferkelimporten in Deutschland aus dem nördlichen Nachbarland.

Laut Angaben der „Danske Svineproducenter“ ging der Ferkelexport nach Deutschland von Januar bis einschließlich November 2022 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 11,9 Prozent auf knapp 5,09 Millionen Stück zurück. Die sonst um die Linie von 500.000 Ferkel pro Monat schwankenden Lieferungen betrugen im Oktober nur noch 390.000 Stück und im November sogar nur 285.000 Ferkel. Im November unterschritt der Ferkelimport aus Dänemark den Vorjahresmonat damit um 47 Prozent.

Fast 10 Prozent weniger Schweine als vor einem Jahr: Nach Angaben des nationalen Statistikamtes wurden in Dänemark am 1. Oktober 2022 insgesamt nur noch 11,90 Millionen Schweine gehalten; das waren 1,31 Millionen Tiere oder 9,9 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Bereits bei der Sommererhebung war ein Rückgang der Tierzahlen im Vorjahresvergleich von 7,5 Prozent festgestellt worden. Seit Oktober 2021 werden bei den vierteljährlichen Erhebungen im Vorjahresvergleich stetig Bestandsrückgänge verzeichnet.

Vor allem weniger Mastschweine gezählt: Geringere Tierzahlen wurden der jüngsten Stichprobenerhebung in allen Kategorien verzeichnet. Am stärksten fiel das relative Minus bei den Mastschweinen mit 11,5 Prozent auf 2,77 Millionen Stück aus.

Die Zahl der Ferkel verringerte sich um 7,9 Prozent auf 2,47 Millionen Stück. Laut den Statistikern aus Kopenhagen stockten die dänischen Erzeuger auch ihre Sauenherden merklich ab. Die Zahl der weiblichen Zuchttiere insgesamt sank im Vorjahresvergleich um 89.000 Stück oder 7,1 Prozent auf knapp 1,16 Millionen. [...]

Quelle: agrarheute.com

ITW: Schweinemäster können ihre Teilnahme vorübergehend aussetzen, 22.12.2022

Ab sofort erhalten Schweinemäster der Initiative Tierwohl (ITW), die Möglichkeit, ihre Teilnahme vorübergehend auszusetzen – ohne sich komplett abzumelden. Damit reagiert die ITW auf die aktuell schwierige Vermarktungssituation für ITW-Tiere. Mit dem Aussetzen der Teilnahme kann die Umsetzung der ITW-Anforderungen pausieren. In Abstimmung mit der ITW darf diese Pause max. 8 Monate betragen und längstens bis zum 31. August 2023 andauern. [...]

Keine ITW-Audits in der Pause: Für die Tierhalter bietet das Pausieren den Vorteil, dass in diesem Zeitraum die ITW-Anforderungen nicht eingehalten werden müssen und keine ITW-Audits stattfinden – der Stall aber nicht leer stehen muss. Der Betrieb hat zwar keine ITW-Lieferberechtigung, kann seine Tiere aber weiterhin mästen, und z.B. als QS-Tiere – bei entsprechender Zulassung im QS-System – vermarkten.

Der Zeitraum wird vorab vom Tierhalter definiert und über den Bündler an die ITW kommuniziert. Von der ITW-Geschäftsstelle wird dann eine entsprechende Sperre in der Tierwohldatenbank hinterlegt. Bei Wiederaufnahme der Teilnahme muss ein neues Programmaudit durchgeführt werden. Besteht jedoch die Unsicherheit, ob die Teilnahme nach der Pause fortgesetzt wird, empfehlen wir die bisherige Teilnahme über ein zusätzliches Bestätigungsaudit vor der Pause abzusichern. [...]

Quelle: schweine.net

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 61,00 EUR

(26.12.22 – 01.01.23)

Vorwoche: 61,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 2,00 EUR

(21.12.2022)

Vorwoche: 2,00 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.